

LÜGDE



Dauerkartenbesitzer in jeder Saison: André Leßmann (li.) und Stefan Lauer.
Foto: jch

Meisterfeier auch in Lügde

„Osterberg Borussen“ verpassen kaum ein Spiel des BVB

Lügde (jch). Es ist passiert. Niemand hat so wirklich damit gerechnet, aber nun steht fest, dass Borussia Dortmund die Meisterschale sicher ist. Auch in Lügde wird die siebte gewonnene Meisterschaft bereits gefeiert. Dort gibt es seit 2005 einen Borussia-Fanclub. Die Anzahl der Mitglieder ist im Laufe der Jahre von 15 auf rund 40 angestiegen. Auch vier Frauen sind mit dabei.

„Wir haben unseren eigenen Fanclub gegründet, da es so was hier in der Region noch nicht gab. Mittlerweile sind wir ein vom BVB offiziell anerkannter Club.“

Mit diesem Ritterschlag gehen einige Vorteile einher. „Zwei von uns dürfen zur Weihnachtsfeier des BVB gehen, und wir bekommen für jedes Heimspiel zwischen zwei und fünf Freikarten“, sagt Vorstandsmitglied André Leßmann, der in dieser Saison

bei 22 Heim- und Auswärts-spielen dabei war. Seine Dauerkarte für immerhin knapp 200 Euro hat sich aber vor allem in diesem Jahr gelohnt: „Niemand hätte erwartet, dass wir Meister werden.“ So hat Leßmann dann auch eine Wette verloren, die er nach dem letzten Spiel in der Stammkneipe des Fanclubs in Form von 88 Litern Freibier einlösen musste.

Auch sein Freund Stefan Lauer hätte am Anfang der Saison „keinen Cent auf das Gewinnen der Meisterschaft gesetzt“. Umso schlimmer für ihn, dass er einen Teil der Meisterfeier verpassen wird. „Es konnte ja niemand ahnen, dass das alles so kommt. Und die Termine für die Rückrunde standen noch nicht fest, als wir unseren Hochzeitstermin festgelegt haben... Das Spiel verpasse ich, am Sonntag bin ich aber in Dortmund mit da-

bei, das ist der Deal mit meiner Frau.“ Das Fußballhobby der beiden Fans ist kein günstiges Hobby: „Für ein Heimspiel muss man mit allem Drum und Dran so mit 50 Euro rechnen. Auswärts gut das Doppelte“, so Leßmann.

Um Mitglied im Fanclub zu werden, müssen Anwärter eine einjährige Probezeit überstehen. „Bei mindestens drei bis vier Spielen sollte man nach dem Jahr schon dabei gewesen sein“, sagt Leßmann. Viel wichtiger als die Anwesenheit sei aber das Benehmen. Mit Gewalt wollen die Lügder Clubmitglieder Nichts zu tun haben. „Wir wollen zusammen Fußball gucken und zu den Spielen fahren“, erklärt Stefan Lauer.

Selber kicken die beiden nicht. Neben Schichtarbeit und den vielen Wochenenden im Stadion fehlt ihnen dafür einfach die Zeit.